



HJ.-Gefolgschaftstreffen Baerl 1932

Foto: Kaiser, Moers

Aus den ersten Zeiten der Moerser HJ.

Von Emil Balke, Moers

Nacht liegt über dem niederrheinischen Land. Kein Sternenlicht erhellt das Dunkel. Schweigen ringsum. Nur hin und wieder heult der Wind auf und singt das Lied von Deutschlands Not und Leid. Wo ist die stolze Zeit der Freiheit? Wo erzählt man der deutschen Jugend von großen Männern der deutschen Geschichte? Aufruhr, Streiks und Revolte beherrschen das deutsche Leben. Wo sind die Tage von Langemarck, wo ist das mächtige deutsche Schwert, das die deutsche Heimat schützte? Vorbei, vorüber! Es war im Jahre 1929, zu der Zeit, als die NSDAP. unermüdlich im Kampf gegen das System von Weimar lag und immer mehr an Boden gewann. Damals wollte auch der beste Teil der deutschen Jugend nicht tatenlos abseitsstehen. So erleben wir im Jahre 1930, am letzten Sonntag im Januar, die Gründung der Moerser Hitler-Jugend. Der damalige Ortsgruppenleiter der NSDAP., Pg. Bollmann, rief eine Versammlung bei Steinschen in Moers ein und acht Jugendgenossen, Schüler und Arbeiter, erklärten ihren Eintritt in die Hitler-Jugend. Sie schafften damit die Grundlage für den späteren Kampf der Hitler-Jugend im Kreise Moers. Jg. Günther Schwarz und nach ihm Jg. Schlichting übernahm die Führung der Moerser Hitler-Jugend. Mit Schwung und Begeisterung ging es an die Arbeit. Schon am 2. Sonntag nach der Gründung wurde Moers auf die junge Organisation aufmerksam, als sie auf den Straßen der Stadt durch Flugblätter die Jugend von Moers zum Eintritt in die Hitler-Jugend aufrief. Bei „Krause am Wasser“ wurden die ersten Zusammenkünfte durchgeführt. Hier hielt man die Heimabende ab und schmiedete Pläne für die weitere Kampfarbeit. Im Frühjahr 1930 nahm die Moerser Hitler-Jugend an dem Treffen in Wesel teil. Rund 300 Jugendgenossen hatten sich dort versammelt und legten zum ersten Mal in einer eindrucksvollen Kundgebung den Schwur auf unseren Führer Adolf Hitler ab. Sechs HJ.-Kameraden aus Moers nahmen an dieser

unvergeßlichen Kundgebung teil. Mit dem Fahrrad ging es wieder nach Moers zurück. Unterwegs begegneten den Jungen einige rote Trupps, die versuchten, den HJ.-Wimpel zu beschlagnahmen. Eine wüste Schlägerei entstand, aber die Fahne ging nicht verloren und niemand konnte ihr etwas anhaben. Stolz auf den Sieg fuhr die Hitler-Jugend weiter und fanatischer als zuvor erreichte sie gegen Abend wieder die Heimatstadt.

Die Werbearbeit in Moers war nicht ohne Erfolg geblieben. Monatelange Kleinarbeit und zielbewußte Tatkraft der einzelnen Hitlerjungen vermochten es zu schaffen, daß sie bald 25 Jugendgenossen für sich gewonnen hatten. Damit trat eine neue Aufgabe an die junge Schar heran: Wie konnte man ungestört und besser als in der Wirtschaft den Heimabend abhalten? Man entschloß sich, das Heim zu wechseln. Ein Volksgenosse bot seine Schmiede an. Dort konnte man freier für die Idee unseres Führers arbeiten. Jg. Emil Balke wurde Scharführer der Moerser Hitler-Jugend und nun lernten die Jungen auch ihre nähere Heimat kennen. Man ging auf Fahrt. Es war am 22. August 1930, als die kleine Schar sich auf den Weg nach dem Dachberg machte, wo sie mit einigen Hitler-Jungen aus Krefeld zusammentraf. Am Lagerfeuer wurden die Kampflieder angestimmt, es wurde abgekocht und das Treffen mit einem fröhlichen Kriegsspiel beendet.

Der Wahlkampf stand vor der Tür. Unermüdlich wurde für die Septemberwahl gearbeitet. So nahmen einige HJ.-Kameraden an der unvergeßlichen Wahlversammlung mit Pg. Willi Börger in der marxistischen Hochburg in Meerbeck teil und stellten Saalschuß genau wie die SA. Schon nach kurzer Dauer war die schönste Schlägerei im Gange. Als Sieger aber ging der Saalschuß wieder auf die Bühne zurück und die Versammlung ging weiter. Mehrere HJ.-Kameraden hatten hier ihre Feuerprobe bestanden. An jedem Kampfgeschehen der Ortsgruppe der NSDAP. nahm auch die junge Schar teil, stärkte ihren Kampfeswillen und festigte ihr Wissen. Wenn die Reichstagswahl einen überwältigenden Erfolg für die nationalsozialistische Bewegung brachte, dann durfte auch die HJ. einen nicht geringen Anteil daran für sich in Anspruch nehmen. Auch zahlenmäßig kamen die Früchte der fleißigen Arbeit zum Ausdruck. Ende 1930 konnte Moers dem Gauführer Brinkmann bereits dreißig Jugendgenossen melden.

Das Jahr 1931 brachte mit der Gründung der ersten Jungvolk-Gruppe unter Führung des Pg. Walter Indeck einen weiteren wesentlichen Fortschritt. Auch die Heimarbeit konnte dadurch gefestigt werden, daß nunmehr das Parteiheim



Jungvolktreffen in Rayen
1931

Foto: Balke

bei Pg. van der Linden als dauernder Unterkunftsraum zur Verfügung stand. Das größte Ereignis aber sollte für die Moerser HJ. in diesem Jahre das Auftreffen der HJ. in Hückeswagen bei Düsseldorf sein. Mit 26 Kameraden auf einem Lieferwagen ging es auf die Reise. Zwei Tage dauerte dieses Treffen, auf dem die Ortsgruppe Moers zur Bezirksgruppe erhoben wurde. Ein unvergeßliches Erlebnis bildete die Sonnenwendfeier der Hitler-Jugend des Kreises Moers in Trompet. Rund 200 Kameraden waren erschienen. Ein besonders erhebendes Gefühl war es, als auf einem Sprechabend der Gauführer der Moerser Hitler-Jugend seine Anerkennung aussprechen konnte.

Waren schon die vergangenen Jahre wirkliche Kampfsjahre, so sollte das Jahr 1932 alles in den Schatten stellen. Jg. Balke, der mittlerweile als Gefolgschaftsführer die Führung der Moerser HJ. übernommen hatte, verlegte seine Arbeit auf das Gebiet der Propaganda. Versammlung über Versammlung fand statt. Er selbst hatte die Genehmigung, in öffentlichen Partei- und Jugendversammlungen zu sprechen. In kurzer Zeit wurde in der roten Hochburg in Meerbeck eine HJ.-Kameradschaft gegründet, die bald die schöne Zahl von 30 Hitlerjungen erreicht hatte. Weiter wurden in demselben Jahre die Kameradschaften Moers-Asberg, Moers - Schwafheim, Neukirchen - Blunn, Utsfort, Moers - Hülsdonk aufgezogen. Auch an allen Schulen setzte eine rege Propagandatätigkeit ein. Der gute Erfolg der Sprechabende spornte die HJ. an, weitere folgen zu lassen. Am 29. Januar 1932 fand eine durch Flugblätter und Plakate groß angekündigte öffentliche Jugendversammlung statt, die hervorragend, insbesondere von Jungkommunisten, besucht war. Zum ersten Male sprach hier der Jg. Balke, der auch in der Diskussion den Kommunisten gehörig über das ungewaschene Mundwerk fuhr. Als ein Versuch der roten Maulhelden, die Versammlung zu sprengen, scheiterte, und die anschließende Keilerei mit dem Hinauswurf der Kommunisten endete, war der Triumph der HJ. ein vollkommener. Aber der Erfolg ließ sie nicht ruhen. Schon kurze Zeit später zog sie mit 30 Kameraden nach Meerbeck in die Hochburg der Kommunisten und konnte als Ergebnis zahlreiche Neuaufnahmen buchen.

Schulter an Schulter mit den alten Kämpfern der Bewegung marschierten die Junggardisten eines kommenden Deutschlands in den Kampf für den Führer. Auch die Straßenschlacht in Moers in der Nacht vom 12. auf den 13. März sah die Hitlerjugend auf dem Kampfplatz. Mehrere HJ.-Kameraden, darunter auch der Gefolgschaftsführer, wurden verletzt. So gingen Monate zäher Arbeit ins Land. Bald wurden überall Vorbereitungen getroffen für den 1. Reichsjugendtag in Potsdam. Auch in Moers arbeitete man emsig und sparte von dem Wenigen, das man hatte. Jeder wollte mit — aber das war ja unmöglich. So konnten sich nur einige Kameraden auf den Weg machen und ihr ersehntes Ziel erreichen, am Führer vorbeimarschieren zu dürfen. Alle beneideten die Kameraden, die nach Potsdam fuhren. Aber trotzdem freute sich jeder darüber, daß es einigen vergönnt war, den Führer zu sehen. Eines Tages war es so weit. Autos über Autos rollten über die Landstraßen. Was scherte es die begeistertsten jungen Stürmer, daß sie der Pöbel mit Steinen bewarf. Sie trugen ja die Fahnen der Zukunft und auf ihnen stand der Sieg. 22 Stunden waren sie eingepfercht im Auto. Dann aber marschierten sie in der Stadt des großen Preußenkönigs. 100 000 Hitlerjungen waren nach Potsdam gekommen, um ihren Führer zu sehen und ihm zuzujubeln. Da half kein Verbot. Das Herz und die Idee waren stärker als Terror und Gewalt. Unvergessen wird für alle die abendliche Kundgebung mit dem Führer sein. Aus Potsdam nahmen sie Kraft mit nach Hause, die sie brauchten für die schweren Monate, die der Bewegung noch bevorstanden.

Die Jugend schaffte sich für ihre Arbeit eine immer breitere Grundlage. Auch die Mädchen wollten nicht mehr abseits stehen. Im Herbst 1932 gründete Moers

eine NS-Mädchenschaft. Zahlenmäßig war sie aber noch so schwach, daß die Heimabende gemeinsam mit der Frauenschaft durchgeführt wurden. Es gab auch für die Mädels reichlich Gelegenheit, sich nützlich zu machen. Sie arbeiteten für die SA, kochten, strickten, nähten Braunhemden, verkauften Postkarten, sammelten für den Kampfschatz und waren bald zur unentbehrlichen Hilfe für die Bewegung geworden.

Bald sollte auch der sehnliche Wunsch nach einem eigenen HJ.-Heim in Erfüllung gehen. Ein Parteigenosse stellte seinen Schuppen zur Verfügung und nach Wochen fleißiger Arbeit entstand ein schönes Heim. Alle arbeiteten mit, ob Schüler oder Jungarbeiter. Jeder opferte und spendete einige Groschen für die notwendigsten Anschaffungen. Jetzt waren die Moerser Hitlerjungen jeden Abend in ihrem Heim auf der Moerser Straße in Usberg versammelt. Allmonatlich fanden dort die Besprechungen der Führer der Hitler-Jugend des Kreises Moers statt. Ebenfalls hatte die Hitler-Jugend in Moers eine Kulturabteilung eingerichtet. Ihr Leiter, Pg. Otto Schneider, hat an der Gewinnung der Schüler für die HJ. erheblichen Anteil. Er gestaltete den Heimabend aus, gab Unterricht im Gesang und schulte die Jungen durch lehrreiche Vorträge. Ende 1932 stand im Kreis Moers eine Hitler-Jugend mit rund 400 jungen Kämpfern. Auch das Jungvolk war zahlenmäßig sehr stark, es waren über 100 Pimpfe, die vom Jg. Bialas aus Rheinhausen betreut wurden. Und auch die Mädelschaften hatten im Kreis Moers eine beachtliche Stärke erreicht. Aus kleinen Anfängen heraus wuchs die HJ. zu einem im Rahmen der Bewegung sehr beachtlichen Faktor, dem ein rühmlicher Anteil an der Eroberung der Kreis Moerser Bevölkerung zukommt. Den Höhepunkt unserer Arbeit stellte aber der Besuch des Gebietsführers, Jg. Lauterbacher, dar, der von der Arbeit der Kreis Moerser Hitler-Jugend erstreut war.

Am 30. Januar marschierte die Hitler-Jugend in das dritte Reich Schulter an Schulter mit dem Stoßtrupp der Bewegung der NSDAP. für die Befreiung des deutschen Volkes. Im Glauben an die große Sendung des Führers hat der junge Kämpfer, der unbekannte Hitlerjunge, seine Pflicht für sein Volk und Vaterland nicht minder erfüllt, als die Männer der SA. und der PL.



Idyll an der evangelischen Kirche in Friemersheim